

Die Uebernahme
des ostpreussischen Abstammungsgebiets.

Meine Damen und Herren, gestatten Sie mir, meiner großen Freude darüber Ausdruck zu geben, daß es mir vergönnt ist, als Vertreter der Reichs-

Darauf erging noch der Regierungsrätsbescheid v. D. 22. p. 2. Das Wort „auch“ ist ganz richtig; denn Freunde über den Sieg deuten Heiltes Ausbruch. Die einseitige Regierungsrätsbescheid auch den Soldat, was er die Hoffnung zu sehen, daß auch diese Stadt deinsten von ihrem Leben wieder zu Dingen zu sehen werden. Er schickte seine von großer Liebe zum Vaterland bezeugte Allenheit getragenen Aufstellungen mit einem Hoch auf die

Die Frage ist also so verworren wie nur möglich. Sie ist wirklich be-
 zügender Weise zu klären, wird unseres Erachtens nur möglich sein, wenn
 der Oberpräsident unter Preisgabe des Standpunktes, daß seine
 bereits veröffentlichten Organisationsbestimmungen
 aus Unabänderlichem sind, über diese noch einmal mit den Männern her-
 93. 58 Unterschriften."

Die Uebernahme des ostpreussischen Abstimmungsgebiets.

Rede des Vizekanzlers Dr. Heinze.

Allenstein, 19. August. (B. L. B.) Der heutige Tag der Wiedervereinigung des ostpreussischen Abstimmungsgebietes mit dem deutschen Vaterlande gestaltete sich zu einem Tag hoher Festfreude, zu einem Tag der nationalen Begeisterung in der sich alle Volkschichten vereinigten. In der Stadt grüßten von fast jedem Hause die deutschen Farben, und auf den öffentlichen Plätzen waren Geshäfte von den Mittagsstunden an geschlossen, um ihren Angestellten die Teilnahme an den festlichen Veranstaltungen zu ermöglichen.

Nach der Sitzung mit den Landräten des Allensteiner Regierungsbezirks begaben sich die Minister, der Oberpräsident, der Reichshausbesitzer des Wehrkreises I General v. Dassel und die anderen Gäste nach dem Zivilcasino, wo ein einfaches Mahl sie mit den Spitzen der Zivil- und Militärbehörden, den Kreisleitern der Heimatvereine und des v. Gatz beglückte die Minister und die anderen Gäste auf das herzlichste. Er gab seiner Genugthuung Ausdruck über die erfolgreiche Schlacht des Ostpreußen wurde auch weiterhin fest und treu an geliebten deutschen Vaterlande festhalten. Diesem geite sein Hoch. — Hierauf nahm Vizekanzler Dr. Heinze das Wort:

Meine Damen und Herren, gestalten Sie mir, meiner großen Freude darüber Ausdruck zu geben, daß es mir vergönnt ist, als Vertreter der Regierung heute die Uebernahme des ostpreussischen Abstimmungsgebietes zu vollziehen und das von fremder Besetzung wieder befreite Land zu begrüßen. Kennbar kundgetan, daß das Ermäander- und Majorenland ein deutsches Land ist, und daß es gewillt ist, dieses auf ewig zu heissen. Die Abstimmung hat dem allen deutschen Satz „Deutsch sein ist die Freude über das Abstimmungsergebnis und spreche allen den Dank der Reichsregierung aus für die Leistung, die Sie vollbracht haben, eine Leistung, die die Bewunderung der gesamten Welt, soweit sie überhaupt ge- willt ist, zu hören und zu sehen, erweckt hat.

Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen, mein lieber Reichskommissar, sowie den Herren Ihres Stabes den besonderen Dank der Reichsregierung für die obliegenden Aufgabe entledigt haben. Sie haben es verstanden, mit ebensoviel Geschick wie Takt und Umsicht die deutschen Interessen gegenüber der interalliierten Kommission stets zu wahren, Unstimmigkeiten auszugleichen und dem Deutschland die ihm gebührende Achtung zu verschaffen. Ihrer energischen Tätigkeit, welche durch die pflichtbewusste und hingebende Arbeit der Herren der Regierung unterstützt wurde, gebührt im Verein mit dem mühevollen Wirken des Ermäander- und Majorenlandes ein wesentlicher Anteil an dem alle Erwartungen übertreffenden schönen Erfolg. Ich freue gelernt zu haben, vor allem Herrn Regierungsrat Marks und Herrn Worgitzki, sowie Herrn Thiel und Herrn Barowski, deutsche Männer, auf die wir stolz sein können, Männer mit seltener Tatkraft und mit hervorragendem Organisations-talent, welchen die deutsche Bevölkerung im Abstimmungsgebiet mit Fug und Recht die schwere Aufgabe anvertrauen durfte, alle Elemente für die gemeinsame Sache zusammenzufassen. Diese Herren des Ermäander- und Majorenlandes haben in unermüdlicher Arbeit und rastloser Hingabe an die Sache Leistungen vollbracht, die in den Annalen der Geschichte Ostpreußens stets als vorbildlich verzeichnet sein werden. Nehmen Sie, meine Herren, für sich sowie für alle Ihre Mitarbeiter den Dank und die Anerkennung der Reichsregierung für alles entgegen, was Sie zum Wohle des Vaterlandes geschaffen haben.

Die Freude über den herrlichen deutschen Sieg in Ost- und Westpreußen schallt natürlich auch über die im Frieden von Versailles gezogenen Grenzen Deutschlands hinaus zu den Bewohnern der an Polen abgetretenen Gebiete. Es ist nicht zu verwundern, daß dort bei vielen Deutschen sehnsüchtige und wehmütvolle Gefühle ausgelöst worden gegenüber ihren Brüdern in den Abstimmungsgebieten, welche über ihr zukünftiges Schicksal selbst haben entscheiden dürfen, Gefühle, welche vielleicht durch die jüngsten Ereignisse im Osten besondere Nahrung erhalten haben. Meine Herren! Wir müssen uns immer wieder dessen bewußt bleiben, daß der Frieden von Versailles, den wir unterzeichnet haben, für uns bindende Norm ist. In Ausführung dieses Vertrages hat die deutsche Reichsregierung in dem russisch-polnischen Konflikt ihre Neutralität erklärt. Sie ist entschlossen, diese unter allen Umständen aufrechtzuerhalten und sich in keiner irgendwie gearteten Weise aus ihr herausdrängen zu lassen. Ich richte an Sie alle, meine Damen und Herren, die dringende Bitte, die Regierung in dieser Haltung zu unterstützen, welche sie in die Lage versetzt, dem polnisch-russischen Konflikt in voller Objektivität gegenüber zu stehen, und bitte Sie, gerade hier im Osten alles zu vermeiden, was nicht mit der Neutralität vereinbar ist.

Das Ziel von uns allen ist das deutsche Vaterland. Jede unübersehbare Folgen für unser schwer geprüftes Leben, halten wir überall auf Ruhe und Hebung, die, mag sie noch so harmlos, auf unser gutes Recht und die göttliche Seite heftig ausgelegt oder ausgebeutet werden. Halten Sie sich auch in der Zukunft, die deutsche Zukunft, diesen Willen, das zu bleiben. In diesem Sinne erhebe mit mir einzustimmen in den Ruf: Das ist die Provinz Ostpreußen hoch, hoch, hoch!

Nach ihm erhob sich der preussische König, der das Versprechen gab, daß Reich die dem Abstimmungsgebiete im Kriege und in geschlagen worden seien, lindern würden. Besonders wurden Ostpreußen zu werden. Der Reichskommissar der Reichsregierung brachte den Wunsch, daß der polnische Reich, und als er seiner Hoffnung im Reich einmündig die anderen Bestimmungen trages revidiert werden würden. Sein Hoch den Majoren, die am 11. Juli ihre Vaterlande seit zum Deutschen Reich durch den Stimmzettel.

Darauf ergriff noch der Regierungspräsident das Wort. Er gab seiner hohen Freude über den Sieg des einstigen Regierungspräsidenten auch von Seiten aus, daß auch diese Arbeit bereits von Seiten der Reichsregierung zu werden. Er schloß seine Rede mit dem Wunsch, daß die Ausführung beider anwesenden Minister. (Die Fortsetzung folgt in der Abendausgabe.)

Allenstein, 19. August. (B. L. B.) Nach dem Mittagessen begaben sich die Minister am 11. Uhr nach Königsberg.

Der Kreis Dießto wieder zum Gumbinnen gehö-

Königsberg, 19. August. Amlich wird Präsident in Allenstein hat am 16. August seine Meinung. — Die Verwaltung des Kreises Dießto stimmung dem Regierungsbezirk Allenstein angehängt auf den Regierungsbezirk Gumbinnen übergeleitet.

Um den Selbstschuß

Die Schwierigkeiten, die sich der Bewirkung des Selbstschusses stellen, wachsen immer mehr. Nicht etwa, weil durch ihren Parteivorstand einen in den üblichen menden Protest gegen die Ausführung des Selbstschusses zu erwarten und bestärkt nur die Anna Seite, deren inniger Zusammenhang mit den „ru dem Proteste wieder betont wird, stets nur Befürchtungen abzuhalten. Die Gewerkschaftskarteile der Pro alle Gewerkschaftskarteile der Pro richtete, die Arbeiter vom Eintritt in die geplanten abzuhalten. Die Gewerkschaftskarteile umfassen nicht nur auch Mehrheitssozialdemokraten. Diese ist nicht gering. Der Oberpräsident findet a Widerstand, der zuliebe sein Organisationsprogramm Verteidigern des bisherigen Selbstschusses in versch annehmbar bezeichnete Fassung erhalten hat. Und tratische „Volkszeitung“ auch gegen den Mertinsch das noch lange keine Bürgschaft dafür, daß er nicht wird. Entschiedensten Widerspruch findet das Proge herigen Selbstschußorganisation selbst hingehend und ohne jede Rechtsverletzung dem Vol und bis vor kurzem sogar behördliche Ermunterung funden zu haben. Aus ihrem Kreise erhalten wir so

„Der Selbstschußauschuß des Reichs sowie alle örtlichen Selbstschußverbände erheben Protest gegen die vom Herrn Oberpräsident angeordnete Auflösung der Selbstschußverbände.“

„Ja, wissen Sie, Herr Fries, so drei Tage ist

Gobelin, 3000 zu verkaufen.

Telephon 5043.
Hild, Kinderhols-
Hild, Marmortisch,
Hild, billig verkauft,
Hild, Kronleuchte 16/17,
Hild, parterre.

Hild, einfchl. Bett
Hild, nader-Matratze
Hild, verkauft, Müller,
Hild, Garten 18, 1. Hof,
Hild, von 8-12 Uhr.

Hild, M. arde Por-
Hild, 8. n. Unterhof,
Hild, Aquarium 15 Wl.
Hild, Gint. Kofa. 46.

Hild, mit Matratze,
Hild, er und gutes
Hild, zu verkaufen,
Hild, demart 1, IV.

Hild, ar. Schlafsofa
Hild, neu, billig
Hild, K. Oberhaber-
Hild, M. Mollfeir.

Hild, H. Perittow,
Hild, 1. Sofa
Hild, verkauft
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof.

Hild, arniture
Hild, zu 1. Hof,
Hild, r. Schoerke,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof.

Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof.

Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof.

Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof.

Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof.

Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof.

Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof.

Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof.

Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof.

Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof.

Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof.

Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof.

Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof,
Hild, 1. Hof.